

Altdeutsch.

Aus dem achten Jahrhundert.

Auslegung des Vater unser.

Pater noster, qui es in coelis. Pater unser, du pist in himilum. Mihhil gotlich ist, daz der man den almahitign truhtin sinan fater wesun*) quidit. karisit denne daz allero manno welih sih selpan des wurdican gatuoe, cotes sun ze wesun.

Sanctificetur nomen tuum. Kawihit si namo din. Nist uns des durast, daz wir des dikkem, daz der sin namo kawihit werda, der eo was wilh enti eo ist: uzzan des dikkames, daz der sin namo in uns kawihit werda, enti de wihnassi de wir in deru taufti fona imo intseugun, daz wir ze demu suonotakin furi inan kahaltana pringan muozin.

Adeinat regnum tuum. Piquueme rihhi din. Sin richi was eo enti eo ist: uzzan des dikkames, daz daz sin richi uns piquueme, enti er in uns richisoja, nalles der tiuval, enti sin willo in uns walte, nalles des tiuuales kaspanst.

Fiat voluntas tua sicut in coelo et in terra. Wesa din willo, sama so in himile ist, sama in erdu. Daz nu so unpilipono enti so erliche soso de engila in demu himile dinan willun arfullant, des mezzes wir inan arfullan muozin.

Panem nostrum quotidianum da nobis hodie. Pilipi unsraz emizzigaz kip uns eogawanna. In dessem wortum sint allo unsro licimiscun durastu pifankan. Nu avar ewigo forkip uns, truhtin, den dinan lichamun enti din pluoet, daz wir fona demu altare intfahames, daz iz uns za ewigera heilli enti za ewikemo lipe piquueme, nalles za wizze, enti din anst enti dino minna in uns folliche kahalt.

Et dimitte nobis debita nostra, sicut et nos dimittimus debitoribus nostris. Enti flaz uns unsro sculdi, sama so wir flazzames unsrem scolom. Makanotdurast allero manno welihhemo sih selpan dessem wortum za pidenchanne, daz allero manno welih sinemu kanoz enti sinemu proder er allemu hugju enti hercin sino missitati flazze: daz imu der truhtin samo deo sino flaze; danna *** er demu sinemu kanozze flazan ni wili, danna er qhuidit „flaz uns sama so wir flazzames.“

Et ne nos inducas in tentationem. Enti (ni) princ unsih inin chorunka.

Vater unser, du bist in den Himmeln. Sehr herrlich ist, daß der Mensch den allmächtigen Herrn seinen Vater seyn jaget. Es geziemet denn, daß aller Menschen jeglicher sich selbst würdigen thue (würdig mache), Gottes Sohn zu sein.

Geweiht sei der Name dein. Nicht ist uns des Bedürfnis, daß wir darum bitten, daß sein Name geheiligt werde, der je (immer) war heilig und immer ist; sondern des bitten wir, daß sein Name in uns geheiligt werde, und die Heiligung, die wir in der Taufe von ihm empfangen, daß wir die zu dem Sühntage vor ihn gehaltene (bewahrt) bringen müssen.

Zukomme dein Reich. Sein Reich war immer und ist immer; aber des bitten wir, daß sein Reich uns zukomme, und er in uns herrsche, und gar nicht der Teufel, und sein Wille in uns walte, nicht des Teufels Führung (Gespenst).

Es sei (geschehe) dein Wille, gleich wie er im Himmel ist, so auf Erden. Daß nun so unablässig und so ehrerbietig, wie die Engel in dem Himmel deinen Willen erfüllen, des Wases wir ihn erfüllen müssen (mögen).

Das Brod unser beständiges gib uns immerdar. In diesen Worten sind alle unsere leiblichen Bedürfnisse besungen. Nun aber ewig gib uns, Herr, deinen Leib und dein Blut, das wir von dem Altar empfangen, daß es uns zu ewigem Heile und zu ewigem Leben bekomme, und ja nicht zu Strafe, und deine Gunst und deine Liebe in uns völlig erhalte.

Und erlaß uns unsre Schulden, so wie wir erlassen unsern Schuldner. Höchst nöthiges Bedürfnis ist aller Menschen jeglichem, bei sich selbst diesen Worten nachzudenken, daß aller Menschen jeglicher seinem Genossen und seinem Bruder er mit allem Sinne und Herzen seine Missethaten erlasse, daß ihm der Herr eben so die seinen erlasse, denn *** er seinem Genossen erlassen nicht will, wenn er sagt: „Erlaß uns, so wie wir erlassen.“

Und nicht bringe uns in Versuchung. Nicht laß uns, Herr, den Teufel

*) w=vv, im Altdeutschen geschrieben un, wofür der Deutlichkeit wegen w hier und im Folgenden.